

Prophetie im Alten Testament

Die Anfänge

WAS IST PROPHETIE?

Prophetie betrifft Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft gleichermaßen:

- Sie zeigt den Sinn vergangener Geschehnisse im Licht Gottes
- Sie durchdringt die Gegenwart und erhellt, was von Gott her hier und jetzt geboten ist.
- Prophetie erhellt auch die Zukunft: Sie zeigt, wie die Entscheidungen der Menschen Heil oder Unheil nach sich ziehen. Darüber hinaus spricht sie jedoch auch über zukünftigen Taten Gottes, die nicht eine Folge aus dem menschlichen Tun sind, sondern dem Plan Gottes entspringen.

Ein Verständnis von Prophetie nur als Zukunftsvorhersage ist daher zu eng gefasst.

In den abendländischen Sprachen hat der Begriff „Prophet“ allerdings eine Bedeutungsverengung in der Weise erfahren, dass man darunter einen Menschen versteht, der die Zukunft weissagt.

Der hebräische Ausdruck für Prophet (nabi) bedeutet „berufener Rufer“, und dessen griechische Wiedergabe mit „prophetes“ meint ursprünglich den „Sprecher der Gottheit vor dem Volk“. Da man an den Orakelstätten (z.B. in Delphi) zumeist Auskunft über die Zukunft einholte, gewann der Begriff „Prophet“ dann auch den Nebensinn „Vorhersager“.¹

Frühe Einzelgestalten mit prophetischer Funktion

- Abraham (1Mo 20,7 - Fürbitte)
- Mirjam, die Schwester des Mose: In 2Mose 15,20 wird sie hingerissen und singt spontan das Lied, das als „Mirjams Lied“ in die Überlieferung Aufnahme gefunden hat: „Singt für den Herrn: Hoch und erheben ist er. Rosse und Wagen war er ins

¹ A. Deissler, Grundbotschaft der Propheten 11; zitiert nach: E. Zenger, 'Die Bücher der Prophe- tie' in: ders. (Hg.) Einleitung in das Alte Testament (Kohlhammer Studienbücher Theologie). Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart / Berlin / Köln 1995¹; S. 293.

Meer.“ Solche spontanen und kunstvollen Äußerungen gelten als prophetisch inspiriert.

- Bileam ('Seher', 4Mo 22,1ff) Er war kein Israelit und vermöchte Israel nicht zu verfluchen, wofür ihn der Moabiterkönig angeheuert hatte. Vielmehr musste er es vier Mal feierlich segnen. Beim vierten Mal prophezeit er (Num 24,17-19: „Ich sehe einen, der noch kommt, ich schaue ihn, aber noch nicht in der Nähe: Ein Stern leuchtet in Jakob auf, ein Herrscher erhebt sich in Israel.“ In der jüdischen Überlieferung deutet diese Prophezeiung auf den kommenden König David, der im Sinne ihres Wortlauts die Moabiter und Edomiter besiegen wird.
- Mose (5Mo 18,15; 34,10)
- Samuel (1Sam 8,7-10; 9,15-17)
- Saul (1Sam 10,11 Verzückerung, Ekstase).

Propheten ohne Prophetenbücher

Zur Zeit der Könige David und Salomon:

- **Nathan** (2Sam 7-12; 1Kön 1): Er wurde berühmt dadurch, dass er König David mit dessen Ehebruch konfrontierte. Er tat dies mithilfe des Gleichnisses vom armen Mann und seinem einzigen Schaf, das der reiche Nachbar raubte und schlachtete seinem Ehebruch. Als sich David über den Reichen empörte ertönte der Satz: „Du bist der Mann“. Nathan war es auch, der dem Haus David immerwährenden Bestand und göttliche Hilfe zusprach.
- **Gad** (1Sam 22; 2Sam 24) In 1 Samuel 22 mahnt er den vor Saul flüchtigen und in fremden Diensten stehenden David, wieder nach Israel zurückzukehren. In 2 Samuel 24 legt er König David drei Optionen für die göttliche Bestrafung vor. David hatte sich über Gottes Verbot einer Volkszählung, das heißt: Musterung hinweggesetzt. David wählt die dreitägige Pest, die dann auch im Land wütete.

Im Nordreich von Reichsteilung 926 bis zur Zerstörung Samariens 722/21

- **Ahija von Schilo** (1Kön 11+14): In 1 Könige 11 tritt er als Gegner von Salomo in Erscheinung. Er tritt Jerobeam unterwegs in den Weg, entreißt und zerreißt dessen Mantel in 12 Teile und fordert ihn auf, sich davon 10 Teile zu nehmen. Jerobeam wird später König über die 10 Stämme, die vom Haus Davids abgefallen sind und formt das Nordreich Israel. In 1 Könige 14 wird erzählt, dass die Frau Jerobeams Ahija in Verkleidung aufsucht, weil ihr Sohn, der logische Thronfolger schwer erkrankt

war. Ahia aber kann ihr nur die völlige Ausrottung des Hauses Jerobeam verkünden.

- **Zwei unbenannte Propheten (1Kön 13):** In dieser sehr sonderbaren Geschichte verkündet ein „Gottesmann aus Judäa“ dem König Jerobeam Gottes Strafgericht. Der opfert, obwohl er kein Priester ist, auf einem selbstgebauten Altar an einem selbsternannten Feiertag. Die Worte des Gottesmannes sind unterlegt mit einem Zeichen: Der Altar zerbricht. Ganz nach den strikten göttlichen Weisungen, die der Gottesmann erhalten hatte, nämlich nichts zu essen und zu trinken auf dem Rückweg, zieht der Gottesmann von Ort des Geschehens. Ein anderer Prophet bringt ihn mit einer List dazu, doch bei ihm einzukehren. Dieser Ungehorsam bezahlt der Gottesmann mit dem Leben: Er wird später von einem Löwen getötet. Der Prophet holt seinen Leichnam, betrauert und begräbt ihn. – Der genaue Sinn dieser Erzählung ist unklar. Aber sie entspricht anderen urtümlichen Überlieferungen, die Menschen erschauern ließen.
- **Jehu (1Kön 16):** Der Prophet Jehu, Sohn des Hanani, verkündigt König Bascha vom Nordreich Israel, den Untergang seines Königshauses, was letztlich auch durch Simri geschah, der Kommandant über die Hälfte der Streitwagen des königlichen Heeres war.
- **Elija (1Kön 17-21):** Die Erzählungen über Elija sind sehr bekannt; vor allem seine Konfrontation mit den Baalspriestern auf dem Berg Karmel.
- **Micha ben Jimla (1Kön 22):** Eine Schar von Hofpropheten schmeicheln König Ahab und prophezeien einen glänzenden Sieg für den geplanten Feldzug. Der König wird misstrauisch und fragt nach weiteren Propheten. Sie rufen Micha ben Jimla (nicht zur verwechseln mit seinem Namensvetter, dem Schriftpropheten Micha), der dem König als verhasster „Schwarzseher“ bekannt ist. Der prophezeit Ahab in drastischen Worten seine Niederlage, wofür ihn ein Zidkija, Sohn des Kenaana ins Gesicht schlägt.
- **Elischa (2Kön 1-9):** Auch er gehört, gemeinsam mit seinem Mentor Elija, zu den sehr bekannten Gestalten unter den Nicht-Schriftpropheten.

Im Südreich von der Reichsteilung 926 bis zur Zerstörung Jersualems 587:

- **Schemaja (1Kön 12,21ff):** Schemaja wird von Gott beauftragt, König Jerobeam davon abzuhalten, die kurz zuvor getrennten Nordstämme zu bekriegen.
- **Urija (Jeremia 26,20-23).** Urija redete ganz in der Art seines Zeitgenossen Jeremia gegen die Verirrungen in Israel. Er wird mit dem Tod bedroht, flieht nach Ägypten. Von dort wird er aber zurückgeholt und wurde hingerichtet. Jeremia hingegen hatte einen einflussreichen Fürsprecher und erlitt nicht das gleiche Schicksal.
- **Hananja (Jeremia 28):** Hananja erwies sich als Falschprophet. Er verkündigte, Israel solle sich gegen Babylon auflehnen. Mit Gottes Beistand werden die Verschleppten

wieder zurückgebracht werden. Als Jeremia mit einem Joch auf dem Rücken vor die Menschen trat und sagte, man müsse das Joch Babylons ertragen, trat Hananja auf ihn zu, riss ihm das Joch von den Schultern und zerbrach es: So werde Gott das Joch Babylons zerbrechen. Jeremia kehrte nach Hause zurück und bekam den Auftrag, nun mit einem eisernen Joch an die Öffentlichkeit zu treten: Das Leid des Volkes in Babylon werde nun noch härter werden, wenn es gegen die Besatzer erhebt. – Die Ereignisse gaben Jeremia in allen Stücken recht.

SCHRIFTPROPHETEN

Die Prophetie, wie wir sie durch die prophetischen Bücher des AT vor Augen haben, stellt nur eine Auswahl innerhalb der Gesamterscheinung des Prophetischen im alten Israel dar. Die Zeit, in die man sie einordnen muss, beschränkt sich schwerpunktmäßig auf zwei schwere Existenzkrisen in Israel. Einmal war dies die zweite Hälfte des 8. Jahrhunderts, in der vom Assyrischen Großreich die Hauptbedrohung ausging, sowohl das Nordreich Israel wie auch das Südreich Judäa erschütterte und dem Nordreich im Jahre 722 den Untergang bereitete.

Die andere massive Bedrohungszeit war das 6. Jahrhundert. Hier war das Neubabylonische Reich der politische Hauptakteur. In zwei Feldzügen eroberte und zerstörte es Jerusalem und verschleppte zunächst die Oberschicht, dann einen Großteil der Bevölkerung ins Zweistromland. Zu dieser Krisenzeit kann man auch im erweiterten Sinn die Zeit im Exil, das Ende des Exils und der Neuanfang in Judäa rechnen, Ereignisse, die durch prophetische Stimmen begleitet und geleitet waren.

Die prophetische Verkündigung und Wirken der „Schriftpropheten“ wurde, wie der Name schon sagt, in eigenen Prophetenbüchern bewahrt und weitergegeben.

Im Hinblick auf die Bewahrung der prophetischen Bücher gibt es die Unterscheidung zwischen den „großen“ Propheten und den „kleinen“ Propheten.

Die sogenannten „*großen*“ *Propheten* haben eigene, nach ihnen benannte Bücher. Zu ihnen zählen Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel (für die Juden gehört Daniel allerdings zu den „Schriften“).

Die literarische Hinterlassenschaft der sogenannten „*kleinen*“ *Propheten*“ wurden im „Zwölfprophetenbuch“ zusammenfasst. Dieses Buch umfasst Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi.

Die Prophetenbücher sind in der Bibel nicht in zeitlicher Reihenfolge, sondern nach anderen Gesichtspunkten angeordnet. Das erschwert für den einfachen Bibelleser das Verständnis der Bücher auf ihrem geschichtlichen Hintergrund.

Darum bieten wir im Anschluss eine Charakterisierung der Botschaft der Schriftpropheten in geschichtlichem Kontext und chronologischer Reihung.